

LESERBRIEFE

RIEFFSTRASSE

Investition ist unnötig

Zu: „Weg frei für Märkte“, SZ vom 21. August

In einem Schnellverfahren haben unsere so genannten Volksparteien für die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplan-Verfahrens votiert, der die Attraktivität der Innenstadt Merzig in Frage stellt.

Ein Großteil der Innenstadtbewölkerung in Merzig ist über diese Ratsentscheidung geschockt und verärgert, dass langjährige Investitionen, die zukunftsorientiert getätigt wurden, plötzlich in Frage stehen. Der innerstädtische Einzelhandel mit seinen vielen Vollzeit Arbeitsplätzen wird eingetauscht gegen Discounter, Filialisten und Märkte, die mit ihren geringen Personalkosten, etwa fünf Prozent des Umsatzes gegenüber 20 Prozent im gewachsenen Facheinzelhandel, nicht nur schlechtere Berufs- und Ausbildungschancen, sondern auch überwiegend Geringverdienerejobs anbieten und somit nicht nur das innerstädtische Angebot zerstören, sondern auch noch den Mitarbeitern schlechtere Berufschancen bieten.

Wir haben in der Innenstadt Gewerbeflächen genug, die der Investor Robert Kunz erwerben und ausbauen kann oder die die Stadt Merzig erwerben und an einen Investor günstig weitervermitteln kann, so dass die Investition Rieffstraße zurzeit vollkommen unnötig ist.

An erster Stelle muss für eine Kommune die Attraktivität ihrer gewachsenen Innenstadt stehen. Bei einer Verwirklichung der so geplanten Rieffstraße und deren Angebotskonzentration wird in wenigen Jahren der überwiegende Teil des derzeitigen innerstädtischen Angebots nicht mehr existieren. Da hilft auch keine Unterführung von der Rieffstraße zur Innenstadt oder ein Hinweisschild, es wird kaum noch Frequenz da sein, die den Weg zur Innenstadt lohnt.

Ich würde Herrn Kunz einmal empfehlen, statt großer Sprüche durch die Innenstadt zu gehen, um das „Junge-Mode-Angebot“, das er kritisiert, kennen zu ler-

nen. Die Schilderung der derzeitigen Verkehrssituation ist vollkommen falsch dargestellt, durch Herrn Kunz und die Behauptung, eine Verschärfung des Verkehrs am Kauflandkreisel sei „grober Unfug“, ist wirklichkeitsfremd und nur durch seinen Willen, zum Durchsetzen seines Objekts zu verstehen.

Ewald Olk, Merzig

Die Älteren sind auf Kaufleute angewiesen

Zum selben Thema

Der Investor oder die Investoren werden sich schon Gedanken über die Ansiedlung von Fachmärkten usw. auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände gemacht haben, schließlich sind da Fachleute am Werk und keine Dilettanten. Die Parteisoldaten sollten lieber mal ihren Gehirnschmalz aktivieren und den Investoren das ehemalige Brauerei- und Postgelände schmackhaft machen. Die grüne Wiese belebt keine Innenstadt, die älteren Semester, die sich kein Auto mehr leisten können oder aus gesundheitlichen Gründen keinen Pkw mehr nutzen, sind auf die Kaufleute angewiesen oder nutzen immer öfter das Internet, um ihre Einkäufe zu erledigen mit Lieferung vor die Haustür. Man sollte sich hüten die älteren Semester als Internet-Deppen hinzustellen, wir kennen die Richtung.

Brigitte Bohr, Merzig

Unausgereifte Ideen

Zum selben Thema

Alleinstellungsmerkmal, das ist das Wort, was gerne von Politikern benutzt wird, wenn man die Vorzüge der Stadt Merzig anpreisen möchte. Doch was der Stadtrat von Merzig jetzt in der Rieffstraße plant, hat damit nichts mehr zu tun. Wir werden bald von Discountern umlagert sein. Mir scheint es so, als hätte man jetzt wieder einmal ein Eckchen entdeckt, das man blindlings verplanen kann, nur weil es eine angeblich freie Fläche ist.

Als ehemaliges aktives Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen bin ich umso enttäuschter,

denn die Grünen wollten mit der Idee von Slow-Citta (Merzig Plus) eine genau entgegengesetzte Stadtentwicklungspolitik betreiben. Es ist offensichtlich einfacher, sich von Investoren die Planungen vordenken zu lassen als selber Ideen zu entwickeln.

Dem alten Backsteingebäude auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in der Rieffstraße könnte durch eine Restaurierung neues Leben eingehaucht werden und als „Markthalle für regionale Produkte“ eine neue sinnvolle Nutzung bekommen. In Verbindung mit Künstlerateliers und Räumen für regionale Ausstellungen würde man Besucherströme anziehen. Die Struktur des Gebäudes könnte dadurch erhalten bleiben und ein Stück Merziger Geschichte ebenso. Hinzu kommt das dies wirklich ein Alleinstellungsmerkmal wäre.

Offensichtlich verfällt die All-Parteien-Koalition wieder einmal in alte Denkweisen, nach dem Motto, Hauptsache es wird investiert, Sinn und Nutzen der Investitionen werden nicht wirklich hinterfragt, intelligente Ansiedlungspolitik sieht meines Erachtens ganz anders aus.

Der Vorschlag von Herrn Kiesel ist nur zu unterstützen, lieber Stadtrat, fragt endlich die Menschen, bevor unwiederbringlich der Stadt Merzig mit euren unausgereiften Ideen Schaden zugefügt wird.

Als häufiger Besucher und Kunde der Innenstadt kann ich mir ein Urteil erlauben, man braucht sich nur die Kundenfrequenz ab 14 Uhr im Drogeriemarkt anzuschauen und die gähnende Leere der Innenstadt.

Die Aussage von Dieter Ernst stimmt so auch nicht, wenn man aufmerksam den Menschen in dieser Stadt zuhört, vermissen genau Familien mit Kindern ein gut sortiertes Spielzeugfachgeschäft in ihrer Stadt.

Nicole Müller, Merzig

Kaufkraft wird anders verteilt

Zum selben Thema

In der von der VHG gewünschten Stellungnahme unterstützt die CDU-Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung (MIT) Merzig-Wadern, die die Haltung



Umstritten: die Fachmärkte-Ansiedlung in der Rieffstraße.

Foto: SZ

der VHG-Merzig zu der jetzt beschlossenen Ansiedlung der Fachmärkte in Merzig. Die MIT bedauert die gefassten Beschlüsse des Orts- und Stadtrates Merzig, da sie langfristig zu Lasten der von der VHG vertretenen Verkaufsgemeinschaft in der Innenstadt gehen. Die vorhandene Kaufkraft wird durch die Ansiedlung nicht größer, sondern nur anders in Merzig verteilt.

Langfristig wird dies eine Verödung, Unattraktivität und Leerstände in der Innenstadt mit allen Folgen wie Mietenerfall, Sinken der Grundstückswerte usw. nach sich ziehen. Wie Beispiele in Nachbarstädten zeigen, wird diese Rad auch in Merzig nicht wieder neu erfunden. Durch die Gewerbesteuerbefreiung bei Neugründungen in den ersten Jahren, durch die Umsatzeinbußen der jetzt ansässigen Geschäfte werden auch die Steuereinnahmen insgesamt sinken.

Die MIT begrüßt jedoch ausdrücklich die Ansiedlung eines neuen Kaufhauses im Bereich des brachliegenden Geländes „Alte Post“. Dies ist für die Versorgung in der Innenstadt sehr

zu begrüßen und wird hoffentlich die gewünschten Synergieeffekte mit sich bringen. Die Verkehrsführung in Merzig ist seit Jahren unverändert katastrophal und wird sich durch die Ansiedlung im Gewerbegebiet noch negativer auswirken. Dies weiß jeder, der sich täglich durch das Nadelöhr Merzig im Stau durchquälen muss und die Hoffnung auf Besserung trotz teurer Gutachten und guten Vorschlägen längst aufgegeben hat.

Alwin Mertes, Losheim,
MIT Merzig-Wadern

Mit Ihrer
Zeitung im
Dialog
SZ

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Leserbriefe zur Diskussion von Themen, über die die SZ berichtet hat. Damit ein möglichst großer Leserkreis zu Wort kommen kann, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder

finanzierte Briefe sowie beleidigende Texte veröffentlichen wir nicht. Zum Abdruck von Leserbriefen sind wir nicht verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung.

Leserbrief-Redaktion: Telefon (0 68 61) 9 39 66 50, Telefax (0 68 61) 9 39 66 59 5 02 22 89, E-Mail: sz-mzg@sz-sb.de